

Gegenseitige Torfunktion

Luxemburg als internationaler Standort vorgestellt

VON LW-REDAKTEUR
JOSEPH LORENT (ALMATY)

Nach dem politischen Teil am Donnerstag stand der zweite Tag der offiziellen Visite von Premierminister Jean-Claude Juncker in der Republik Kasachstan gestern Freitag in der früheren Hauptstadt Almaty eher unter einem wirtschaftlichen Stern.

Alma-Ata, heute nach der ursprünglich dort gelegenen kasachischen Siedlung Almaty benannt, wurde 1929 Hauptstadt von jenem Kasachstan, das zum 5. Dezember 1936 Teilrepublik der UdSSR geworden war. Die Sowjetisierung des Landes ab 1917 war auf Widerstand gestoßen, was zu Bürgerkriegen und zeitweise auch Hungersnöten führte. Interessant ist in diesem Zusammenhang, dass ab 1941 Kasachstan sowohl als Evakuierungsort für zahlreiche Menschen aus dem europäischen Teil der Sowjetunion als auch als Deportationsziel für Völker diente, die als unzuverlässig eingestuft wurden, wie beispielsweise Krimtataren, Tschetschenen, Inguschen, Koreaner und Russlanddeutsche.

Dieser geschichtliche Hintergrund und auch die Tatsache, dass Kasachstan zu Russland eine 6 846 km lange Grenze mit 46 Straßenübergängen hat, die übrigens als längste der Welt gilt, bewog beim Zerfall der Sowjetunion den damaligen KP-Chef und Vorsitzenden des Obersten Sowjet, also den heutigen Staatspräsidenten Nursultan Nasarbajew, dazu, allmählich auf kritische Distanz zu dem auf einen reformierten Kommunismus bedachten Mikhail Gorbatschow zu gehen. Er arbeitete vielmehr auf die Unabhängigkeit Kasachstans hin, in dem die Kasachen zu jenem Zeitpunkt in der Minorität waren. Unter maßgeblicher Mitwirkung Nasarbajews wurde schließlich am 21. Dezember 1991 in Almaty durch die Bildung der Gemeinschaft Unabhängiger Staaten (GUS) das Ende der Sowjetunion besiegelt.

In der Mittagsstunde landete das aus der 1999 eingeweihten neuen Hauptstadt Astana kommende Sonderflugzeug mit der Luxemburger Delegation in Almaty, das vorher von 1929 an Kapitale gewesen war und mit 1,3 Millionen Einwohner nach wie vor mit Abstand die größte Stadt Kasachstans ist und als Wirtschafts- und Finanzzentrum gilt.

Bei einem Arbeitssessen mit dem kasachischen Zentralbankpräsidenten Anwar Saidenow, an dem auch dessen Luxemburger Amtskollege Yves Mersch und Wirtschaftsminister Jeannot Krecké teilnahmen, erörterte Premier- und Finanzminister Juncker, zugleich Vorsitzender der Euro-Gruppe, finanzielle Aktualitätsthemen. Hierzu ist anzumerken, dass Kasachstans Bankensystem als das am besten entwickelte im gesamten GUS-Raum gilt. Auch versteht es sich selbst nicht mehr als Entwicklungsland, so dass immer weniger internationale Hilfe in Anspruch genommen wird.

Rund 8 000 Studenten zählt die staatliche medizinische Fakultät von Almaty, die Premierminister Jean-Claude Juncker am frühen Nachmittag besichtigte. Diese führende Hochschule wird seit 1995 von Luxemburg unterstützt, das größter ausländischer Geldgeber ist. Am Ursprung der gesamten Initiative steht der bekannte Lungenarzt Jean-Claude Schneider, der eine Aktion zur Bekämpfung der Tuberkulose auf andere Bereiche im Luxemburger Staatslaboratorium und schließlich auf den technischen Beistand für die Universität ausweitete. Das am 23. Januar 1999 vom damaligen Gesundheitsminister Georges Wohlfart eingeweihte mikrobiologische Laboratorium ist nach dem früheren Direktor des Staatslaboratoriums, Dr. Henri Küntziger, benannt und wurde von 1998 bis 2005 durch die Lieferung von mehreren Sondermikroskopen und die Ausbildung von zwei kasachischen Ärzten in Luxemburg mit 236 400 Euro unterstützt. 2003 wurde die im Mai 2006 aus Anlass des 75-jährigen

Bestehens der Universität auf den Namen „Polyclinique Grand-Duc Henri“ getaufte Abteilung von Luxemburg mit Material im Wert von 500 000 Euro ausgestattet. Letztes Jahr wurden via Lux-Development medizinische Gerätschaften für 120 000 Euro geliefert.

Rund hundert Interessenten nahmen an dem von der Luxemburger Handelskammer im Hotel Hyatt Regency organisierten Wirtschaftsseminar teil. Nach der Begrüßungsansprache von Botschafter Gaston Stronck eröffnete Premierminister Jean-Claude Juncker die Veranstaltung mit der hoffnungsvollen Feststellung, dass der Weg Kasachstans, „das genau wie die anderen zentralasiatischen Staaten zu lange auf dem europäischen Radar fehlte“, hin zu engeren Beziehungen mit der Europäischen Union eine Autobahn sein werde, die durch Luxemburg führt.

Wirtschaftsminister Jeannot Krecké, der bereits am Vortag in Astana bei bilateralen Gesprächen auf Regierungsebene für den Wirtschaftsstandort Luxemburg geworben hatte, bezeichnete Kasachstan als Tor für Luxemburg für Zentralasien und umgekehrt Luxemburg als Kasachstans Tor nach Europa.

Sowohl Handelskammerpräsident Pierre Gramegna als auch Direktor Fernand Grulms von „Luxembourg for Finance“ erläuterten in fundierten, jedoch leicht verständlichen Referaten die Vorteile Luxemburgs als internationales Wirtschafts-, Handels- und Finanzzentrum. Beim anschließenden Cocktailempfang kam es zu einer Aussprache von Premierminister Juncker und Wirtschaftsminister Krecké mit Dariga Nasarbajewa, der ältesten Tochter und Beraterin von Staatspräsident Nursultan Nasarbajew.

Vor der heute Samstag erfolgenden Rückreise nach Luxemburg fand die Visite ihren offiziellen Ausklang mit einem von Gouverneur Achmethzan Essimow zu Ehren des Luxemburger Regierungschefs gegebenen Abendessen.